

## Referent/-innen:

*Stefanie Sedlacek:*

MA, Dr. phil., Diplom Psychologin, Lehr- und Kontrollanalytikerin der DPG, DGPT und IPA, ist in eigener Praxis in Berlin niedergelassen. Sie ist seit den 1990er Jahren Dozentin am Psychoanalytischen Institut Berlin und hatte dort seit den 2000er Jahren verschiedene Leitungsfunktionen inne. Ein Arbeitsschwerpunkt sind Übersetzungen psychoanalytischer Aufsätze aus dem Englischen. Sie ist auch Mitglied im Übersetzerbeirat des German Annuals des International Journals of Psychoanalysis und Mit-Herausgeberin der PSYCHE. Ihre Veröffentlichungen reichen von Studien zu Ausbildungsfragen bis zu Fragen der Behandlungstechnik und Fallstudien, zuletzt über Fernanalyse.

*Gisela Schleske:*

Dr. med. ,Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und Lehranalytikerin der DPV/IPV. Sie arbeitet in eigener Praxis in Freiburg im Breisgau und ist Mitbegründerin der dortigen Babyambulanz. Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte sind Entwicklungspsychologie und Übergangsphasen wie frühe Elternschaft und Adoleszenz, sowie die Didaktik der Psychoanalyse und Behandlungstechnik

*Andreas Herrmann:*

Dr. med., M.A., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse (DGPT, DPG, IPV), niedergelassen in eigener Praxis in München, Lehranalytiker und Supervisor der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München e.V., Leiter des Gremiums der Lehranalytiker der DPG, Veröffentlichungen zur Psychosomatischen Medizin, zur analytischen Identität, zur Institutionalisierung der Psychoanalyse, zu Behandlungsfehlern und Fehlerkultur, zum Gutachterverfahren, zur Lehranalyse und zu verschiedenen Formen der Supervision, [www.dr-andreas-herrmann.de](http://www.dr-andreas-herrmann.de)

## Anmeldung:

Aus organisatorischen Gründen ist leider nur eine Online-Anmeldung über [www.dgpt-rlp.de](http://www.dgpt-rlp.de) möglich. Sie erhalten per Email direkt hieran eine vorläufige Bestätigung zusammen mit der Angabe der Kontoverbindung. Nach Überweisung der Teilnahmegebühr wird Ihnen ebenfalls per E-Mail eine Quittung übersandt, die als endgültige Anmeldung zählt. Bitte prüfen Sie hierfür auch Ihren sog. Spam-Ordner.

## Kosten und Fortbildungspunkte

Für die Veranstaltung werden von der Landespsychotherapeutenkammer RLP 8 Fortbildungspunkte vergeben.

*Die Teilnahmegebühr (inklusive eines kleinen Imbisses + Kaffee) beträgt:*

- 10€ - Studierende (mit Ausweis)
- 30€ - Ausbildungskandidat\*innen
- 30€ - DGPT-Mitglieder aus Rheinland-Pfalz
- 40€ - DGPT-Mitglieder anderer Landesverbände
- 40€ - VAKJP- Mitglieder
- 60€ - Nicht-DGPT-Mitglieder

## Geschäftsstelle der DGPT-RLP e.V.

c/o Dr. I. Tavlaridou  
Poststr. 36  
55126 Mainz

## Veranstaltungsort:

Alte Mensa der  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Johann-Joachim-Becher-Weg 3–9



© OpenStreetMap-Mitwirkende (openstreetmap.org)

## Anfahrt

Das Befahren des Unigeländes für PKWs ist für diesen Tag über die Hauptpforte Koblenzer Str. / Ackermannweg unter Vorlage dieses Flyers möglich. Haltestelle Universität, erreichbar vom HBF-Mainz mit der Tram 51 und den Linien 9, 54, 55, 65, 75, 68.

## Geschäftsstelle der DGPT:

Kurfürstendamm 54/55  
10707 Berlin  
Fon 030/887 16 39 30  
Fax 030/887 16 39 59  
E-Mail: [psa@dgpt.de](mailto:psa@dgpt.de)  
Besuchen Sie uns im Internet: [www.dgpt.de](http://www.dgpt.de)

# VERANSTALTUNG

„Tag der Psychoanalyse“  
– in Rheinland-Pfalz

10. September 2022  
Johannes-Gutenberg-  
Universität Mainz  
Alte Mensa

**DGPT**

Deutsche Gesellschaft für  
Psychoanalyse,  
Psychotherapie,  
Psychosomatik und  
Tiefenpsychologie e.V.

Landesverband  
Rheinland-Pfalz

## 9. „Tag der Psychoanalyse“ in Rheinland-Pfalz

Freud schrieb 1932 in seinem Brief an Albert Einstein „Warum Krieg?“. „Alles, was die Kulturentwicklung fördert, arbeitet auch gegen den Krieg.“

In diesem Sinne freuen wir uns sehr, Sie in diesem Jahr wieder in gewohnter und traditioneller Weise in der Alten Mensa der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz zum Tag der Psychoanalyse begrüßen zu dürfen.

Dabei hinterlassen nicht nur die Pandemie, sondern auch der Kriegsausbruch in Europa ihre Spuren sowohl bei unseren Patient\*innen wie auch bei uns Therapeut\*innen. Bei diesen mannigfaltigen globalen Unsicherheiten und den immer wieder aufkommenden Gefühlen von Hilflosigkeit und Ohnmacht ist es umso wichtiger, dass wir im Austausch bleiben.

Der diesjährige Tag der Psychoanalyse wird sich dabei vermehrt mit Themen aus dem Behandlungszimmer bis hin zu Ausschnitten aus Behandlungen beschäftigen. Sei es in Form des Vortrages von Frau Dr. Schleske, die sich mit Therapien junger Eltern und ihrer Babys und die Nutzung von Übergangsobjekten auseinandersetzt oder Frau Dr. Sedlacek, die sich mit in analytischen Behandlungen aufkommenden z. T. imperativen Sehn-Süchten befasst und Herr Dr. Herrmann, der die Serie „In Therapie“ näher betrachtet und analysiert und unsere Arbeit kritisch hinterfragt.

Gerne würden wir diese Fragen mit Ihnen diskutieren, laden Sie herzlich zur Teilnahme ein und würden uns freuen, Sie in Mainz begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand des Landesverbandes der DGPT in Rheinland-Pfalz

## Programm

.....  
*10:30 Uhr*

### Begrüßung

Dr. med. Irina Tavlaridou, 1. Vorsitzende der DGPT-RLP

.....  
*11:00 Uhr*

Dr. phil. Stefanie Sedlacek (Berlin):

### „Vom imperativen Drang unerfüllter Sehn-Süchte“

(Moderation: C. Marx)

.....  
*12:30 Uhr*

### Pause

.....  
*13:30 Uhr*

Dr. med. Gisela Schleske (Freiburg i.Breisgau):

### „Übergangsobjekte und der Erwerb von Freiheit - Ein Beitrag zur psychoanalytischen Behandlungstechnik -“

(Moderation: S. Neuss)

.....  
*15:00 Uhr*

Dr. med. Andreas Herrmann (München):

### „Unser mediales Spiegelbild. Der Psychoanalytiker als Held der Fernsehserie ‚In Therapie‘“

(Moderation: I. Tavlaridou)

.....  
*16:30 Uhr*

### Veranstaltungsende

.....

## Abstracts

### Stefanie Sedlacek

#### „Vom imperativen Drang unerfüllter Sehn-Süchte“

In der klinischen Praxis taucht nicht nur bei gestörteren Patienten, auslösend für den Behandlungswunsch oder auch erst im Verlauf einer Behandlung, zunehmend dranghaft bis süchtiges Verhalten auf - in Bezug auf die Nutzung von Medien, von Computerspielen, von Dating Apps, sowie von Alkohol und verschiedensten Suchtmitteln. Sind hier enttäuschende Erfahrungen mit den primären Bindungsfiguren wirksam? Und, können in einer analytischen Behandlung unerfüllte primäre Sehnsüchte auftauchen, sich entfalten, einer Bearbeitung zugänglich werden und vielleicht sogar befriedet werden? Anhand einer Falldarstellung wird in diesem Vortrag diskutiert, welche unbewältigten Konflikten und unbewussten Sehn-Süchte in diesen Drangzuständen eingeschrieben sind und welche Herausforderung sie für die psychoanalytische Behandlung und die Analytikerin darstellen.

### Gisela Schleske

#### „Übergangsobjekte und der Erwerb von Freiheit - Ein Beitrag zur psychoanalytischen Behandlungstechnik -“

Psychische Gesundheit ist mit dem Gefühl innerer Freiheit, individueller Kreativität und Lebendigkeit verbunden. Ziel der psychoanalytischen Behandlung ist, dass die Analysandin an inneren Freiheitsgraden gewinnt und den Wunsch auf zwischenmenschliche Beziehung und Berührung wieder zulassen kann. Ebenso wie ein gelungener analytischer Prozess Entwicklungen anstößt und begünstigt, liegt in der frühen Elternschaft ein großes Potential für die Eltern. Analog eines guten Therapeuten stößt das Baby in seinen Eltern Entwicklungsprozesse an, die zum Teil schmerzhaft sind. Anhand von Fallbeispielen aus der Erwachsenenanalyse und aus der Babyambulanz zeige ich auf, wie sich Aspekte der

eingeschränkten inneren Freiheit im Behandlungszimmer ausbreiten und welche Wege aus der Erstarrung führen. Das Konzept des Übergangsobjekts und der Übergangsphänomene als Schnittstelle des psychischen Funktionierens beider Beteiligten bietet dabei wertvolle Anregungen.

### Andreas Herrmann

#### „Unser mediales Spiegelbild. Der Psychoanalytiker als Held der Fernsehserie ‚In Therapie‘“

2015 wurde die französische Gesellschaft durch den islamistischen Terroranschlag auf das Pariser Konzerthaus Bataclan zutiefst erschüttert. In den 35 Folgen dieser Fernsehserie geht es darum, dass sich verschiedene Personen nach diesem Anschlag an einen Psychoanalytiker wenden. Damit wird nicht nur die Frage aufgeworfen, ob ein Einzelner mit Hilfe der Psychoanalyse seine akute Traumatisierung überwinden kann, sondern auch versucht, den Schockzustand einer ganzen Nation zu beschreiben, die von einem Terroranschlag getroffen wurde. In den Behandlungen zeigt sich, dass alle Beteiligten dadurch in ihrem narzisstischen Gleichgewicht erschüttert wurden und in ihrer Therapie in Kontakt mit früheren traumatischen Erfahrungen kommen. Auch wenn die Psychoanalyse dabei differenziert dargestellt wird und die Zuschauer in ihren virtuellen Bann schlägt, entsteht letztlich ein problematisches Bild ihrer therapeutischen Wirkung, in dem die Risiken betont werden, die mit einer analytischen Behandlung verbunden sind. Die Zuschauer können die analytischen Behandlungen fasziniert verfolgen und sich zugleich von der Zumutung distanzieren, die damit verbunden wäre, sich tatsächlich an einen Psychoanalytiker zu wenden, weil die durch die Traumatisierung ausgelösten Gefühle von Ohnmacht und Versagen auf den Analytiker projiziert werden können.